

Dürre Bäume: Firma muss geradestehen

UMGESTALTUNG Stadtverwaltung macht sich Sorgen um den Apfeldorn in der Großstraße

Im Oktober soll es eine Begehung geben. Dann wird entschieden, ob neu gepflanzt werden muss.

VON GERWIN GRÄFE

LEER - Lobende Worte hatte Bürgermeister Wolfgang Keller für den Umbau der Großstraße gefunden. Sie ist licht und hell geworden. Zu hell, meinen Anwohner. Denn etliche der neu gepflanzten Straßenbäume – sieben Linden und 50 Apfeldorn-Bäume – sehen aus, als ob sie die nächsten Tage und Woche nicht überstehen würden.

Sorgen um den Zustand der Pflanzen macht sich auch Thorsten Stegmann von der Stadtverwaltung, der den Umbau der Straße geplant und die Arbeiten überwacht hat: „Die Bäume sehen nicht gerade aus, als ob sie vor Gesundheit strotzen.“ Allerdings halten sich Stegmanns Sorgen in Grenzen: „Solange wir nicht die Bäume abgenommen haben, trägt die Straßenaufbaufirma das Risiko eines Verlustes.“ Das ist keineswegs unerheblich: an die 50 000 Euro.

Umgebaut hat die Großstraße die Emdener Firma J. und H. van der Linde. Den Auftrag für das Pflanzen und die Pflege der Bäume hat das Unternehmen an die Gärtnerei



In der Großstraße sind zahlreiche Apfeldorn-Bäume gepflanzt worden. Die meisten sehen verdorrt aus. Das soll sich jedoch bald ändern. BILD: GRÄFE

rei Sassen aus Remels weitergegeben.

Dort sieht man den Zustand der Bäume sehr viel gelassener als die Leeraner Stadtverwaltung. Nach Auskunft der Gärtnerei es sich beim Apfeldorn um eine sehr robuste Baumart, die eine lange Dürreperiode ohne Feuchtigkeit überstehe. Man geht davon aus, dass der Apfeldorn in nächster Zeit Blätter tragen werde. Dies habe auch die Baumschule bestätigt, von der man die Pflanzen bezogen hat. Die Firma van der Linde ist mit der Stadt über-

eingekommen, dass man bis Oktober abwartet und dann die Bäume inspiziert. Falls die Bäume dann immer noch einen verdorrten Eindruck machen, sollen sie ersetzt werden.

Sobald die Zeit für die Anwachsgarantie verstrichen ist, übernehmen die Leeraner Stadtwerke die Verantwortung über die Bäume. Die Stadt hat ihr Tochterunternehmen generell mit der Beaufsichtigung von Grünflächen einschließlich von Spielplätzen in Leer beauftragt.

Zweimal im Jahr überprüft ein speziell ausgebildeter Kontrolleur alle Bäume im Stadtgebiet, die auf öffentlichem Grund und Boden stehen. „Er passt auf, ob sie noch standsicher sind oder ab sich Totholz gebildet hat, das für Fußgänger gefährlich werden könnte“, sagt Stadtwerke-Chef Claus-Peter Horst.

Um die Grünflächen in der Stadt kümmern sich täglich bis zu 19 Beschäftigte. In Zeiten langanhaltender Trockenheit sind sie auch mit einem Pritschenwagen unterwegs, der mit einem Wassertank ausgerüstet ist. „Es handelt sich um erfahrene Leute, die sich mit den Bedürfnissen von Bäumen auskennen“, sagt Horst.